

# **Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I (Jahrgangsstufen 5/6)**

## **Gesellschaftslehre (integriert)**

**Stand: 01.08.2022**

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Gesamtschule Freudenberg liegt als einzige weiterführende Schule in der Stadt Freudenberg in einem Schulzentrum mit Grundschule und Kindergarten im Einzugsbereich der Stadt Siegen. In der Sekundarstufe I haben die Klassen der Jahrgänge 5 und 6 in der Regel 28 Schülerinnen und Schüler.

Das Fach Gesellschaftslehre wird in der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 5 und 6 integriert unterrichtet. In den weiteren Jahrgangsstufen wird in die Fachbereiche Erdkunde, Geschichte, Politik und Wirtschaft aufgeteilt unterrichtet. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Gesellschaftslehre verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Als Teil einer „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ hat sich das Fach Gesellschaftslehre insbesondere das Erziehungsziel gesetzt, interkulturelle Toleranz zu fordern und zu fördern. Die Fachkonferenz Gesellschaftslehre trägt dieses Anliegen auch in der Beschäftigung mit der Kultur der Migrantinnen und Migranten an der Schule, die einen erheblichen Anteil der Schülerschaft stellen (aus Ost- und Südeuropa sowie der Türkei). Die Schule unterstützt darüber hinaus Schüleraustausche in das außereuropäische Ausland (unter anderem Südafrika).

Das Fach Gesellschaftslehre wird im Verlauf der Jahrgangsstufen 5 und 6 jeweils dreistündig unterrichtet. Pro Schuljahr werden real 30 Unterrichtswochen (= 90 Unterrichtsstunden) für Gesellschaftslehre angesetzt (ohne Projekttag etc.).

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Gesellschaftslehre 27 Kolleginnen und Kollegen, von denen in der Regel jede/jeder ein Fach des integrierten Lernbereichs als Fakultas hat. Nur in Ausnahmefällen unterrichtet eine Klassenlehrerin/eine Klassenlehrer das Fach fachfremd, hat also keine der drei Fakulten. Die Fachkonferenz unterstützt alle Unterrichtenden im Fach Gesellschaftslehre durch das Zur-Verfügung-Stellen eigener fachbezogener Materialien und bereits erfolgreich durchgeführter Unterrichtseinheiten.

Für das Fach Gesellschaftslehre stehen keine Fachräume zur Verfügung, aber die Schule verfügt über eine gute Ausstattung mit Arbeitsmitteln wie Karten, Computern, Smartboards. Außerdem stehen zwei Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können. Die Schule stellt für die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer eines jeweiligen Jahrgangs zudem Teamräume zur Verfügung, in denen einerseits Materialien für Gesellschaftslehre aufbewahrt werden und andererseits auch Absprachen getroffen werden können. Hierfür können auch Gruppen im Rahmen der Online-Plattform Teams genutzt werden. Für jede Klasse steht ein Klassensatz mit Schulbüchern zur Verfügung (Menschen.Zeiten.Räume 1 [Cornelsen] als Leitmedium), darüber hinaus hat jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe einen Atlas der gleichen Auflage zur Verfügung.

## **Jahrgangsstufe 5**

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** *Nur Pflichten, keine Rechte? – Mitbestimmen in der Gemeinschaft heute sowie im alten Griechenland*

#### **Kompetenzen:**

Die SuS...

#### Sachkompetenz:

- beschreiben die Funktion von Gremien und Akteuren in Entscheidungsfindungsprozessen im schulischen (Klassensprecher/in, Schülervvertretung) und persönlichen Umfeld (Familie und Freizeit) und stellen Möglichkeiten der Mitgestaltung dar
- stellen grundlegende Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in schulischen und außerschulischen Gemeinschaften dar
- erklären die räumliche und die gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Entstehung der griechischen Stadtstaaten
- vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparte und Athen

#### Urteilskompetenz:

- beurteilen die Positionen unterschiedlicher Akteure im schulischen bzw. Familiären Umfeld und bewerten deren etwaige Interessengebundenheit
- beurteilen die kommunalen und politischen Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere von Kindern und Jugendlichen im persönlichen Erfahrungsbereich
- bewerten aus der Sicht verschiedener Bewohner im antiken Sparta und Athen den jeweiligen Staat
- beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland)

- unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit) und Sekundärliteratur bzw. Sachtext (Text über eine Zeit) (MK 5),
- benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die Strukturelemente von einfachen Grafiken, Statistiken, Schaubildern, (Klima-) Diagrammen, Bildern sowie historischen Sachquellen und ordnen diese ein (MK 6), [Methode Ein Schaubild auswerten in Bezug auf Athen]
- identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich und geben diese zutreffend wieder (MK 11),
- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 4) [Das Buch führt neben der Anlage eines Heftes/ einer Mappe die Portfolioarbeit auf den ersten Seiten ein]
- entscheiden sich begründet für oder gegen eine Mitwirkung in klassen- und schulinternen Verfahren der demokratischen Entscheidungsfindung (HK 6).

**Inhaltsfelder:** IF 1 (Herrschaft, Partizipation und Demokratie)

**Inhaltliche Schwerpunkte:** ♦ Beziehungen zwischen Politik und Lebenswelt am Beispiel von Kindern und Jugendlichen in Familie, Schule und Stadt ♦ Formen politischer Beteiligung, Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen ♦ Lebensbedingungen und Formen politischer Beteiligung in der griechischen Polis

**Buch:** → S. 7-17 (Facharbeit mit dem Buch)  
→ S. 18-27 (Mitbestimmung heute / in der neuen Schule)  
→ S.132-153 (Antikes Griechenland)

**Zeitbedarf:** 21 Std.

## Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** *Vom Faustkeil zum Mährescher – Landwirtschaft als Grundlage menschlichen Lebens*

### **Kompetenzen:**

Die SuS...

#### Sachkompetenz:

- beschreiben die ältesten Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick
- beschreiben die altsteinzeitliche Lebensweise
- erklären in einfacher Form Ursache und Folgen der neolithischen Revolution
- beschreiben verschiedene Güterarten (u.a. freie und knappe Güter) und benennen ihre Funktion
- beschreiben Grundzüge des Tausch- und Geldhandels und benennen elementare Funktionen des Geldes
- beschreiben die Bedeutung der Standortfaktoren Klima, Boden und Absatzmarkt für die Landwirtschaft
- beschreiben den Wandel in der Landwirtschaft und erläutern Grundprinzipien ökologischer bzw. Nachhaltiger Produktionsweisen

#### Urteilskompetenz:

- beurteilen die Bedeutung der neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise
- beurteilen die Großabschnitte der Frühgeschichte im Hinblick auf die Veränderungen der Lebensgrundlage durch Spezialisierung und technische Entwicklungen
- erörtern Vor- und Nachteile von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft
- beurteilen die Veränderungen in der Landwirtschaft aus der Sicht verschiedener Betroffener und Interessengruppen

- arbeiten fragengeleitet Informationen aus einfachen Karten (auch historischen) unter Zuhilfenahme von Legende sowie Maßstabsleiste her aus (MK 2), [Atlastraining, Methode: thematische Karte lesen]
- entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen (MK 4),
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u.a. mittels Erkundungen und Befragungen in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 10),

**Inhaltsfelder:** IF 2 (Wirtschaft und Arbeit)

**Inhaltliche Schwerpunkte:** ♦ Arbeit und Versorgung in Agrarräumen ♦ Älteste Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick, altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution ♦ Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz sowie Geldgeschäfte als Tauschgeschäfte

**Buch:** → S. 112-131 (Agrarräume)

→ (ohne Material aus dem Buch: Neolithische Revolution)

→ S. 182-200 (Geld und Wirtschaft)

→ S. 44-67 (Wir orientieren uns / Atlasarbeit) (als Voraussetzung für das weitere)

**Zeitbedarf:** 18 Std. Zzgl. Atlastraining =? (müsste dann aus dem Folgenden genommen werden)

## Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** *Wohnst du noch oder lebst du schon? - Städtisches und ländliches Leben im Vergleich*

### **Kompetenzen:**

Die SuS...

#### Sachkompetenz:

- beschreiben das großstädtische Alltagsleben sowie unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen am Beispiel der antiken Weltstadt Rom
- beschreiben die römische Familie in ihrer Struktur sowie ihrer Wertewelt und vergleichen diese mit der

### Institution „Familie“ in der Bundesrepublik Deutschland

- beschreiben die funktionalen und sozialen Unterschiede von Vierteln innerhalb einer Stadt
- unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe (Großstadt, Kleinstadt, Dorf) nach physiognomischen Merkmalen, teilräumlicher Gliederung sowie Versorgungs- und Freizeitangeboten
- erläutern die wirtschaftlichen Funktionen der mittelalterlichen Stände
- erklären die wirtschaftlichen Faktoren des Aufstiegs der Städte und den Bedeutungsverlust der grundherrlichen Lebenswelt im späten Mittelalter

### Urteilskompetenz:

- beurteilen die Werte der römischen Familienerziehung im Zusammenhang mit dem öffentlichen Leben und der Politik
- bewerten sich verändernde Belastungsgrößen einzelner Familienmitglieder in Deutschland unter Berücksichtigung des Wandels der Familie
- bewerten die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen
- beurteilen die Agrargesellschaft des Mittelalters im Hinblick auf soziale und räumliche Mobilität
- bewerten die Attraktivität des Lebens in der mittelalterlichen Stadt
- beurteilen die Bedeutung neuer städtischer Organisationsformen (Messe, Handelshäuser, Verlagssystem) im Kontext frühkapitalistischer Wirtschaftsweise

- nutzen den Stadtplan zur unmittelbaren Orientierung im Realraum und einfache Atlaskarten zur mittelbaren Orientierung (MK 9), [Methode: einen Stadtplan lesen]
- entwickeln unter Anleitung – auch simulativ – einzelne Lösungen und Lösungswege für überschaubare fachbezogene Probleme (HK 3).

**Inhaltsfelder:** IF 6 (Identität, Lebenswirklichkeit und Lebensgestaltung), Inhaltsfeld 2 (Wirtschaft und Arbeit)

**Inhaltliche Schwerpunkte:** ♦ Gesellschaft und Alltag im antiken Rom und in der Colonia Agrippina ♦ Grobgliederung der Stadt als Lebensraum ♦ Unterschiedliche Lebensbedingungen in Stadt und Dorf ♦ Lebenswelten in der Ständegesellschaft ♦ Stadtgesellschaft am Übergang von Mittelalter zur frühen Neuzeit

**Buch:** → S.156, 174-177 (Gesellschaft in Rom)  
→ S.202-225 (Stadt und Land)  
→ S.240-251 (Ständegesellschaft)  
→ (ohne Material aus dem Buch: Stadtgesellschaft im MA / in der FNZ)

**Zeitbedarf:** 27 Std.

### Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Rom – Vom Dorf zum Weltreich

### **Kompetenzen:**

Die SuS...

### Sachkompetenz:

- benennen die wichtigsten Phasen und Mittel der Ausbreitung Roms vom Stadtstaat zum Weltreich
- erläutern die Struktur und die Mittel der römischen Herrschaftssicherung
- erläutern die Folgen der Romanisierung in den römischen Provinzen

### Urteilskompetenz:

- beurteilen die Auswirkung der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse
- beurteilen anhand von Fallbeispielen die Motive der römischen Expansion

- analysieren in elementarer Form einfache Textquellen und Sekundärliteratur (MK 7), [Methode: Textquellen untersuchen]
- beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 13),
- nehmen vorgegebene andere Positionen ein und bilden diese probeweise ab (HK 2).

**Inhaltsfelder:** IF 8 (Konflikt und Frieden)

**Inhaltliche Schwerpunkte:** ♦ Rom – durch Krieg und Diplomatie zum Weltreich

**Buch:** → S. 158-173

**Zeitbedarf:** 9 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** *Sind wir Kinder Einer Welt? – Lebensbedingungen in Köln und in unserer Partnerschule in Südafrika*

**Kompetenzen:**

Die SuS...

Sachkompetenz:

- beschreiben Lebensbedingungen und -formen von Mädchen und Jungen in Deutschland sowie einem afrikanischen Land und vergleichen diese im Hinblick auf Wohlstand, Gesundheit und Bildung
- beschreiben Ziele und Arbeitsweisen von Hilfsorganisationen zum Schutz des Kindes (u.a. Unicef, deutscher Kinderschutzbund, terres des hommes)

Urteilskompetenz:

- beurteilen die unterschiedlichen Lebensbedingungen und -formen von Mädchen und Jungen in Industrie- und Entwicklungsländern vor dem Hintergrund der Kinderrechtskonvention
- beurteilen die Realisierungsmöglichkeiten der Ziele der Hilfsorganisationen zum Schutz des Kindes

- entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK3),
- analysieren einfache Fallbeispiele aus Alltag und Nahraum (MK 12),
- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 4) [Methode: Ein Lernplakat erstellen]
- organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld (HK 8).

**Inhaltsfelder:** IF 3 (Internationalisierung und Globalisierung)

**Inhaltliche Schwerpunkte:** ♦ Lebensbedingungen von Mädchen und Jungen in Industrie- und Entwicklungsländern ♦ *Schüleraustausch mit Südafrika*

**Buch:** → S. 90-111

**Zeitbedarf:** 15 Std.

**Summe Jgst. 5: 90 Stunden**

## **Jahrgangsstufe 6**

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** *Wenn Urlaub zum Tourismus wird – „Wasser und Schnee ...all inclusive“?*

#### **Kompetenzen:**

Die SuS...

#### Sachkompetenz:

- beschreiben die naturräumliche Ausstattung in Küsten- und Gebirgslandschaften als Grundlage für eine touristische Nutzung und erläutern die physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen durch den Fremdenverkehr
- stellen die kontroversen Standpunkte der Interessengruppen, die im Zusammenhang mit dem Küsten- und Bergtourismus an Raumnutzungskonflikten beteiligt sind, dar
- erklären das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden

#### Urteilskompetenz:

- erörtern Vor- und Nachteile des Tourismus für Gemeinden in Küsten- und Gebirgslandschaften
- bewerten ihr eigenes Freizeitverhalten vor dem Hintergrund des Konzepts des sanften Tourismus

- benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die Strukturelemente von einfachen Grafiken, Statistiken, Schaubildern, (Klima-) Diagrammen, Bildern sowie historischen Sachquellen und ordnen diese ein (MK 6) [Methode: Ein Klimadiagramm lesen]
- entwickeln unter Anleitung – auch simulativ – einzelne Lösungen und Lösungswege für überschaubare fachbezogene Probleme (HK 3).

**Inhaltsfelder:** IF 4 (Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft)

**Inhaltliche Schwerpunkte:** ♦ Der Naturraum der Küsten- und Gebirgslandschaften im Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie am Beispiel des Tourismus

**Buch:** → S. 274-297

**Zeitbedarf:** 18 Std.

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** *Zoff in Schule und Familie – Muss das sein?*

#### **Kompetenzen:**

Die SuS...

#### Sachkompetenz:

- beschreiben Lebensformen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen im Hinblick auf Wünsche, Bedürfnisse, materielle Ausstattung und Beteiligung
- beschreiben Regeln für einen kooperativen, sozialverträglichen und gewaltfreien Umgang miteinander

#### Urteilskompetenz:

- beurteilen unterschiedliche Motive, Bedürfnisse und Interessen verschiedener Gruppen und Individuen im persönlichen Umfeld
- bewerten die Folgen von Auseinandersetzungen für die agierenden Personen und Konfliktparteien

- stellen Ursachen, Abläufe und Lösungsmöglichkeiten von Konflikten im Alltag dar (MK 15), [Methode: Einen Konflikt lösen]
- vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in

angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 1),

- gehen mit Differenzen im schulischen Umfeld angemessen um, d.h. sie suchen in konkreten Konfliktsituationen nach Verständigung bzw. umsetzbaren Lösungen und praktizieren Formen der Konfliktmediation (HK 5).

**Inhaltsfelder:** IF 7 (Disparitäten)

**Inhaltliche Schwerpunkte:** ♦ Lebensformen von verschiedenen Sozialgruppen in Deutschland ♦ Umgang mit Konflikten im Alltag

**Buch:** → ohne Material aus dem Buch: Lebensformen / Sozialgruppen  
→ S.28-42 (Konflikte)

**Zeitbedarf:** 18 Std.

### Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** *Das richtige Maß? – Wassermangel und -überfluss*

#### **Kompetenzen:**

Die SuS...

#### Sachkompetenz:

- beschreiben die Auswirkungen der Nilüberschwemmung auf die Gesellschaftsordnung und Kultur im alten Ägypten und benennen die Göttlichkeit und des Pharaos, die Einführung der Arbeitsteilung sowie die Erfindung der Hieroglyphen als besondere Merkmale
- beschreiben im Zusammenhang mit dem Wasserkreislauf die Wasserver- und -entsorgung sowie die Ursachen von Wassermangel und Überschwemmungen in ausgewählten Räumn
- stellen am Beispiel der Wassernutzung die Bedeutung von Umweltschutz im Alltag sowie exemplarisch politische Regelungen dazu dar

#### Urteilskompetenz:

- beurteilen die Herausforderungen der Natur (u.a. Nilschwemme) im Hinblick auf die Entstehung einer frühen Hochkultur
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwiefern der Umgang mit der Ressource Wasser den naturgeographischen Verhältnissen angepasst ist
- beurteilen unterschiedliche Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs im Alltag

- benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die Strukturelemente von einfachen Grafiken, Statistiken, Schaubildern, (Klima-) Diagrammen, Bildern sowie historischen Sachquellen und ordnen diese ein (MK 6) [Methode: Bilder lesen]
- erstellen mit Hilfestellung einfache Kartenskizzen, Diagramme, Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Informationen (MK 14),
- treffen einfache Entscheidungen in vorstrukturierten fachlichen Situationen und begründen diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 7).
- organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld (HK 8) [Methode: Ein Experiment durchführen und besprechen]

**Inhaltsfelder:** IF 4 (Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft)

**Inhaltliche Schwerpunkte:** ♦ Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung sowie nachhaltiges gesellschaftliches und privates Handeln ♦ *Wasserver- und -entsorgung in Freudenberg*; Frühe Hochkulturen am Beispiel der Nilkultur Ägypten

**Buch:** → S. 298-317 (Wasser)  
→ S. 68-89 (Ägypten)



**Zeitbedarf:** 21 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** „Barbaren sind immer die anderen“ – Was die Menschen im Altertum voneinander wussten

**Kompetenzen:**

Die SuS...

Sachkompetenz:

- erklären anhand konkreter Beispiele den geographischen Wissensstand und die Weltauffassungen von Menschen in der Antike
- beschreiben interkulturelle Kontakte in frühen Hochkulturen und antiken Großreichen

Urteilskompetenz:

- beurteilen Selbst- und Fremdbilder von Menschen verschiedener antiker Reiche
- bewerten Anlässe, Ursachen, Motive und Folgen kultureller Begegnungen im Altertum
- recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1). [Methode: sich im Internet informieren → S. 266 (aus Jgst.6, UV V)]

**Inhaltsfelder:** IF 9 (Menschenbild und Weltauffassung)

**Inhaltliche Schwerpunkte:** ♦ Antike Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse in Afrika, Europa, Asien ♦ Interkulturelle Kontakte und Einflüsse im Altertum

**Buch:** ohne Material aus dem Buch (Perser/Griechen, Römer/Germanen, geographische Kenntnisse fehlen komplett)

**Zeitbedarf:** 9 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** *Lettern, Mails and more* – Wird die Welt kleiner?

**Kompetenzen:**

Die SuS...

Sachkompetenz:

- beschreiben die Erweiterung der Informations- und Bildungsmöglichkeiten in der frühen Neuzeit durch die technische Neuerung des Buchdrucks
- beschreiben die Bedeutung der digitalen Revolution im Hinblick auf die Verbreitung und Verfügbarkeit von Informationen sowie die Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten
- beschreiben in Ansätzen die Manipulationsmöglichkeiten durch Medien
- stellen den Einfluss von Innovationen auf Verkehr, Handel sowie Standortfaktoren im Dienstleistungssektor dar

Urteilskompetenz:

- beurteilen die Auswirkungen des gegenwärtigen medialen Entwicklungsschubs im Vergleich zu denen der Erfindung des Buchdrucks in der frühneuzeitlichen Gesellschaft
- beurteilen Vorteile und Nachteile verschiedener Medien als Informations- und Kommunikationsmittel für den eigenen Alltag
- bewerten Unterschiede zwischen realer und virtueller Welt im Hinblick auf Chancen und Gefahren
- beurteilen die mit dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur verbundenen Chancen und Risiken
- analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, (Klima-) Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8),
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u.a. mittels Erkundungen und

Befragungen in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 10),

- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 4).

**Inhaltsfelder:** IF 5 (Innovationen, Neue Technologien und Medien)

**Inhaltliche Schwerpunkte:** ♦ Erfindung des Buchdrucks und digitale Revolution ♦ Medien als Informations- und Kommunikationsmittel ♦ Auswirkungen von Innovationen auf den Dienstleistungssektor

**Buch:** → S. 254-273 (Medienwelt)

→ ohne Material aus dem Buch: digitale Revolution

→ ohne Material aus dem Buch: Dienstleistungssektor

**Zeitbedarf:** 15 Std.

[Projekt im Rahmen eines gesellschaftswissenschaftlichen Schulprogrammschwerpunkts:](#)

- *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*

**Kompetenzen:**

- organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld (HK 8).

**Buch:** ohne Material aus dem Buch, Vorstellung evtl Briefmarathon durch Kollegen oder zusätzliches Material

**Zeitbedarf:** 9 Std.

**Summe Jgst. 6: 90 Stunden**

## Leistungskriterien im Fach GL für die Jahrgangsstufe 5 und 6

Das integrierte Fach Gesellschaftslehre ist ein Fach mit mündlichen und schriftlichen Anteilen, in dem jedoch keine Klassenarbeiten geschrieben werden, da es der Fächergruppe 2 angehört. Die Anzahl der schriftlichen Überprüfungen („Tests“) sollte pro Halbjahr die Anzahl der Wochenstunden nicht überschreiten, d. h. 3 Stunden GL in der Woche entsprechen max. 3 schriftlichen Übungen pro Halbjahr, die in der Regel kurz gehalten werden (max. 20min) – schriftliche Übungen über den Zeitraum einer ganzen Unterrichtsstunde sind nach APO SI §6 nicht zulässig.

Es gibt keinen Anspruch darauf, alle aufgeführten Möglichkeiten zur Mitarbeit zu absolvieren. Die Note setzt sich jeweils ungefähr zur Hälfte aus mündlichen und schriftlichen Leistungen zusammen. Generell sind unentschuldigte Fehlstunden mit der Note „ungenügend“ zu ahnden.

### Mündliche Mitarbeit:

- Beiträge zum Unterricht in Qualität und Quantität
- mündliche Beteiligung am Unterricht
- Abfragen auch an der Tafel
- Vorbereitung auf den Unterricht
- Erledigung der (seltenen) Arbeitsstundenaufgaben
- Vorträge, Präsentationen z. B. von Gruppenarbeiten/Plakaten
- mündlicher Teil von Referaten
- Diskussionen, Begründung von Meinungen
- Stellen von Verständnisfragen
- aktive Verwendung korrekter Fachsprache
- ...

Zur Abwertung führen z. B. Schwätzen im Unterricht, denn wer sich mit seinem Nachbarn unterhält, kann in dem Moment keine mündliche Mitarbeit leisten.

### Schriftliche Mitarbeit:

- Heft-/Mappenführung: Vollständigkeit (alle Papiere enthalten, Nummerierung /
- Bearbeitung von Arbeitsblättern
- Schriftliche Übungen („Tests“) und deren Berichtigungen (siehe unten)
- Schriftliche Ausarbeitungen zu Referaten
- Plakate, Folien etc. z. B. aus Partner-/Gruppenarbeiten
- ...

### In die Mappenführung fließt ein:

- Formales: Inhaltsverzeichnis, Seitennummerierung, Reihenfolge, Datierung, Rechtschreibung, Zeichnungen mit Bleistift und beschriftet, Lesbarkeit / Sauberkeit, Schrift mit Füller, Lineal verwendet,...
- Vollständigkeit
- Übersichtlichkeit

## Schriftliche Übungen („Tests“):

Neben den oben erwähnten Kriterien gilt:

- Die Aufgaben in schriftlichen Übungen müssen Reproduktions- und Transferaufgaben enthalten, wobei der Schwerpunkt auf reproduktiven Aufgaben liegen muss (siehe unten).
- Bei der Auswahl der Aufgaben bitte auf Aufgabenvarianz achten: Multiple choice, Aufzählung, textlastige Aufgaben, Beschreibung, Interpretation, Begründung, ...
- Nur in Einzelfällen sollten Aufgaben aufeinander aufbauen.
- Bei Stellung schriftlicher Übungen muss auf die unterschiedlichen Anforderungsniveaus geachtet werden, z. B. nach der Bloomschen Taxonomie:

Bloomsche Taxonomie		Der, die, das! - Wer, wie, was? wieso, weshalb, warum? - wer nicht fragt bleibt dumm.	
Kategorien	Tätigkeiten	Fragewörter & -stämme	Beispiel-Fragen
<b>1. Wissen</b> [remembering] Informationen erinnern	abrufen, auflisten, aufzählen, benennen, beschriften, bezeichnen, definieren, erinnern, erkennen, erzählen, finden, identifizieren, skizzieren, wiedergeben, wiederholen, zeigen, ...	<b>Wer</b> ist involviert?, <b>Was</b> ist Thema/Inhalt?, (ab/bis) <b>Wann</b> ?, <b>Wo</b> ?, <b>Womit</b> ?, <b>Woher</b> kommen Infos?, <b>Wen</b> betrifft?, <b>Wie viele</b> ?, <b>Wem</b> ?, <b>Wessen</b> ?, <b>Woran</b> ?, <b>Mit Wem</b> ?, <b>Wie oft/lang/groß/alt/...?</b> ,	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was interessiert mich besonders am Thema? Was weiß ich schon darüber? Was möchte ich selbst untersuchen bzw. erforschen? Was ist das gewünschte Ergebnis?</li> <li>• Was ist die wörtliche Übersetzung, die Herkunftssprache, die Etymologie (Entwicklungsgeschichte: z.B. Entstehung [wann, wo, wie], Veränderung der Lautgestalt, ursprüngliche Bedeutung, Bedeutungswandel, Einordnung in Wortsippen, ...) des Fachbegriffs?</li> <li>• Welche Kriterien/Kategorien/Klassifikationen/Methoden/Konventionen/Theorien existieren zum Thema?</li> </ul>
<b>2. Verstehen</b> [understanding] Ideen & Konzepte erklären	beschreiben, erklären, übersetzen, Hauptgedanken nennen, zuordnen, interpretieren, klassifizieren, umformulieren, umschreiben, ...	<b>Wie?</b> (Funktion/Prozess), <b>Warum?</b> (Ziel/Zweck), <b>Weshalb</b> ?, <b>Wieso</b> ?, <b>Was</b> bedeutet?, <b>Wodurch</b> ?, <b>Worauf</b> ? Welche Entwicklung?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Worum geht es bei diesem Lerninhalt eigentlich (Gesamtzusammenhang)?</li> <li>• Was ist die wesentliche Fragestellung, die in diesem Themenbereich behandelt wird?</li> <li>• Was sind die drei bis fünf wichtigsten Gedanken / Ideen / Anhaltspunkte / Hauptargumente? Warum?</li> <li>• Welcher Sachverhalt wird mit diesem Fachbegriff bezeichnet?</li> <li>• Was bedeuten Metaphern/Symbole/Aussagen/Effekte/Phänomene?</li> </ul>
<b>3. Anwenden</b> [applying] Informationen in einer bekannten Situation benutzen	ausführen, Beispiele nennen, benutzen, berechnen, durchführen, entwickeln, experimentieren, nutzen, präsentieren, verallgemeinern, visualisieren, zuordnen	Wie ... umsetzen / nutzen?, <b>Welche</b> Beispiele?, <b>Wie</b> sieht mein Leben in fünf Jahren aus?, <b>Was</b> sind die nächsten Handlungsschritte?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann ich zu diesem Sachverhalt Beispiele aus meiner unmittelbaren Alltagserfahrung finden?</li> <li>• Was leistet das Verfahren? Wo findet es Verwendung? Wofür wurde es ursprünglich entwickelt?</li> <li>• Mit welcher Regel könnte man diese Erscheinung erklären?</li> <li>• Welche Prinzipien/Regeln/Verfahren werden wo angewendet?</li> <li>• Welche Entsprechung / Analogie besteht zu anderen Themen?</li> </ul>
<b>4. Analysieren</b> [analysing] Informationen in Teile zerlegen, um Verständnis zu vertiefen & Beziehungen zu untersuchen	aufteilen, auswählen, Details beachten, kategorisieren, prüfen, sortieren, trennen, unterscheiden, untersuchen, vereinfachen, vergleichen, verhören, zerlegen, zuschreiben,	Wovon?, <b>Worunter</b> ?, <b>Worauf</b> ?, <b>Welche</b> Bestandteile / Indizien / Verfahren?, <b>Wie</b> verhält sich ... zu?, <b>Was</b> ist Ursache & Wirkung?, <b>Worin</b> gleichen / unterscheiden sich?, <b>Wo</b> liegen Problemfelder?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unter welchem Paradigma (Denkmuster) wird dieser Sachverhalt dargestellt?</li> <li>• Zu welcher Theorie und zu welchen Autoren gehört dieser Fachbegriff? (theor. Einordnung)</li> <li>• Welche (stillschweigenden) Voraussetzungen müssen für diesen Sachverhalt gelten?</li> <li>• Welche Begründungen stützen die Aussage bzw. den Sachverhalt?</li> <li>• Woher wissen wir das? Welche Indizien kennen wir?</li> <li>• Wie ist der Fehler entstanden? Was muss ich verändern, um diesen Fehler nicht zu wiederholen?</li> </ul>
<b>5. Verknüpfen</b> [synthesising] Teilinformationen zu einer Ganzheit zusammenfügen	Beziehungen herstellen, einrichten, folgern, formulieren, gruppieren, kombinieren, modellieren, planen, organisieren, rekonstruieren, strukturieren, umgestalten, verfassen, umordnen, zusammenfassen, ...	<b>Wohin</b> ?, <b>Welche</b> Folgen/ Konsequenzen?, <b>Auf</b> welchem Weg?, <b>Welche</b> Regel ist formulierbar?, <b>Wie</b> verhält sich zu?, <b>Wie</b> ...Teile zum Ganzen zusammenfügen?, <b>In</b> welcher Reihenfolge?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welcher Beziehung steht der Sachverhalt zu meinem Vorwissen? (Begriffsnetz)</li> <li>• "Passt" der Sachverhalt widerspruchsfrei zu meinem Vorwissen oder zu meiner Alltagserfahrung? (Assimilation=Verallgemeinerung oder Akkommodation=Anpassung)</li> <li>• Existiert zu dem Sachverhalt eine anschauliche, bildhafte (Modell-)Vorstellung?</li> <li>• Zu welchen anderen Fachbegriffen bzw. Themengebieten steht dieser Begriff wie in Beziehung?</li> <li>• Gibt es Beziehungen zu anderen, "fachfremden" Sachverhalten? (motivierender Quereinstieg)</li> <li>• Gibt es ein allgemeines Verfahrens- oder Lösungsschema? Gibt es alternative Lösungswege?</li> </ul>
<b>6. Urteilen</b> [evaluating] Entscheidungen kriteriengestützt begründen	argumentieren, begründen, beurteilen, bewerten, beweisen, darlegen, einschätzen, entscheiden, Fazit ziehen, kritisieren, überprüfen, unterstützen, verteidigen, widerlegen, ...	Wie siehst du?, <b>Lässt</b> sich ... verantworten?, <b>Soll</b> / <b>darf</b> man?, <b>Welchen</b> Schluss ziehen?, <b>Welche</b> Bedeutung?, <b>Was</b> sind Vor- & Nachteile?, <b>Welche</b> Empfehlung geben?, <b>Was</b> habe ich heute/daraus gelernt?, <b>Welchen</b> Sinn gebe ich meinem Leben?, <b>Was</b> habe ich bisher erreicht?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Bedeutung hat das Thema für meine gegenwärtige oder zukünftige Lebenssituation?</li> <li>• Wer sagt was zu wem mit welchen Mitteln und in welcher Absicht?</li> <li>• Welche Interessen bzw. Botschaften liegen hinter dieser Art der Darstellung / Deutung / medialen Vermittlung des Themas? Wer profitiert davon?</li> <li>• Wem nützt dieser Lerninhalt? Was nützt er? Warum nützt er?</li> <li>• Welche Informationen wurden weitergegeben?</li> <li>• Welche Informationen wurden zurückgehalten bzw. verschwiegen?</li> <li>• Warum geschieht die Klassifikation gerade nach diesen Kriterien?</li> <li>• Ist die Argumentation sachlich, logisch, nachvollziehbar, differenziert, mehrdimensional, datengestützt, belegbar?</li> </ul>
<b>(Erschaffen</b> [creating]) Neue, alternative Ideen, Werke, Sichtweisen (er-) finden	designen, entwerfen, erfinden, erzeugen, generieren, konstruieren, Lösungen finden, produzieren, verändern, ...	<b>Was</b> wäre, <b>wenn</b> ?, <b>Wie</b> lässt sich ... optimieren / verändern?, <b>Was</b> hindert mich daran, etwas zu tun / zu erreichen?, <b>Wie</b> möchte ich anderen Menschen in Erinnerung bleiben?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenne ich die Grenzen dieses Problems? Habe ich die Grenzen zu eng gezogen?</li> <li>• Welche alten Routinen setze ich immer wieder ein (ob sie passen oder nicht)?</li> <li>• Was will ich erreichen? Gelingt mir das mit dieser Methode?</li> <li>• Welche alternative Bewertungs-, Deutungs- &amp; Handlungsmöglichkeiten gibt es?</li> <li>• Welche positiven Aspekte lassen sich dieser (gewöhnlich als negativ bewerteten) Situation abgewinnen?</li> <li>• Wer (bzw. wie) wäre ich (wie ginge es mir) ohne diese Überzeugung?</li> </ul>

Da schon ab einer erreichten Punktzahl von 87% die Note „sehr gut“ erteilt wird, sollte für 10 bis 15 % der Aufgaben mindestens gelten:

- Jahrgang 5 und 6: Anforderungsniveau 3
- Die Nichtbearbeitung von Transferaufgaben darf die Note „ausreichend“ nicht gefährden.

Generell gilt:

- Termine zur Kontrolle der Mappen werden angekündigt! Wenn ein Schüler / eine Schülerin seine / ihre Mappe nicht zum vorgegebenen Termin abgibt, ist das eine „nicht erbrachte Leistung“, die mit der Note „ungenügend“ geahndet werden kann. Hier liegt es im Ermessen der Lehrkraft, ob sie eine verspätete Abgabe zulässt.
- Ebenso liegt im Ermessen der Lehrkraft, ob sie bei schriftlichen Übungen oder Mappenkontrollen eine Berichtigung / Korrektur zulässt. Der zeitliche Rahmen dazu sollte zwei Wochen nicht überschreiten.
- Die Kriterien für die Einzelbereiche müssen mit den SuS erörtert werden. Dies ist gerade im Bereich „mündliche Mitarbeit“ sehr wichtig: Qualität und Quantität (Unterscheiden zwischen Wichtigem und Unwichtigem, Gesamtzusammenhang, Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen, aktive Verwendung korrekter Fachsprache, ...).
- Schriftliche Übungen („Tests“) sollten mindestens zwei Wochen im Voraus angekündigt werden.
- Schriftliche Ausarbeitungen (Übungen, Mappen, benotete Arbeitsblätter, ...) werden nach dem ZAP-Spiegel benotet:

erreichte Punktzahl in %	Notenstufe
87 - 100	sehr gut
73 - 86	gut
59 - 72	befriedigend
45 - 58	ausreichend
18 - 44	mangelhaft
0 - 17	ungenügend